

Gegen das Vergessen

Ökumenisches Jugendprojekt hält die Erinnerung wach

Ein Teddybär, ein Ball, ein Kinderwagen – Motive, in Sandstein gehauen. Sie erinnern daran, dass in Folge der Deportation nach Gurs auch viele jüdische Kinder ihre Kindheit und oft sogar ihr Leben verloren haben.

Schülerinnen und Schüler der katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Agneshaus in Karlsruhe haben diese Symbole gefunden. So wie sie haben sich in den vergangenen Jahren überall im Land Jugendliche mit diesem dunklen Kapitel der badischen Geschichte beschäftigt: sie haben vor Ort recherchiert, noch lebende Zeitzeugen getroffen, ihre Spurensuche dokumentiert und einen individuellen Gedenkstein gestaltet.

Ein Gedenkstein steht in der Sophienstraße

Wobei – eigentlich geht es ja immer um die zweifache Ausführung eines Steins. Einer davon bleibt in der jeweiligen Gemeinde, in Karlsruhe etwa in der Sophienstraße, ganz in der Nähe des Agneshauses. Der andere wird nach Neckarzimmern im Neckar-Odenwald-Kreis gebracht, wo einst Zwangsarbeiter interniert waren. Zusammen bilden die Steine dort das zentrale Mahnmal für die deportierten badischen Juden.

Den Grundstein für das Mahnmal hat der Gondelsheimer Künstler Karl Vollmer geschaffen: einen geflochtenen Davidstern in der Größe von 25 Metern im Quadrat. Das Betonband wirkt wie ein Bekenntnis: Juden gehören zu diesem Land! Und diese Aussage wird auch dadurch nicht falsch, dass sie einst vertrieben und vernichtet werden sollten.

Karl Vollmer hat stets den „Prozesscharakter“ des Mahnmals betont. Er selbst habe den „statischen Teil“ geschaffen. „Der andere Teil – der dynamische – ist die Erinnerungsarbeit der Jugendlichen vor Ort und die Anfertigung der Steine“, sagte er bei der Grundsteinlegung 2004. Mehr als 80 solcher „dynamischen“ Erinnerungsprojekte sind inzwischen abgeschlossen. Die Verantwortlichen – die Abteilung Jugendpastoral der Erzdiözese Freiburg und das Evangelische Amt für Kinder- und Jugendarbeit der Landeskirche in Baden – hoffen, dass es im Lauf der Zeit noch einige mehr werden. Denn jeder Stein steht ja für die Deportations- beziehungsweise Erinnerungsgeschichte eines konkreten Ortes in Baden. Und die Nachbarn jüdischen Glaubens wurden vor 70 Jahren ja nicht allein aus 80 Orten im Land vertrieben. Vielmehr sind 137 Deportationsorte bekannt.

Weitere Infos unter www.mahnmalprojekt.de oder unter der Telefonnummer 07 61 / 51 44-247. sl

An die verlorene Kindheit der verschleppten jüdischen Kinder erinnert der Gedenkstein in der Karlsruher Sophienstraße. Schülerinnen und Schüler des Agneshauses haben ihn im vergangenen Jahr gestaltet.

Foto: Stephan Langer



Zum Jahrestag der Vertreibung

Am Dienstag, 12. Oktober, wird anhand von Dokumenten und Bildern in Grötzingen an die Deportation der badischen Juden erinnert. Die Veranstaltung u.a. der Evangelischen Kirchengemeinde beginnt um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus, Fröbelstraße 5. Izieu – Le Chambon – Gurs. Studienreise der Evangelischen Erwachsenenbildung auf den

Spuren von Deportation und Hilfsbereitschaft. Vom 1. bis 7. September, nur noch wenige Plätze frei. Infos unter Telefon 07 21 / 82 46 73 10 oder service@eeb-karlsruhe.de

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg bietet vom 22. bis 25. Oktober eine Bildungsreise nach Gurs an. Infos unter www.lpb-bw.de